

## Buchbesprechungen

**FREUND, Bodo:** Hessen. Gotha, Stuttgart: Klett-Perthes Verlag 2002, 384 S., € 31,90 (= Perthes Länderprofile).

Die in den letzten Jahren zu beobachtende Renaissance der Landeskunde als geographisches Paradigma schlägt sich in einer beachtlichen Zahl länderkundlicher Darstellungen nieder, die inzwischen in fast allen einschlägigen Verlagen wieder ihren Platz eingenommen haben. Zu ihnen gehört auch die Reihe der Perthes Länderprofile, in der das vorliegende Werk über Hessen erschienen ist. Der Autor, obwohl seit einigen Jahren an der Berliner Humboldt-Universität tätig, ist aus seiner Zeit an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt als profunder Kenner vor allem des südhessischen Raumes ausgewiesen. Dies kommt auch, um ein Ergebnis der Bewertung des Bandes vorwegzunehmen, in der starken Betonung Südhessens zum Ausdruck. Die einleitenden Kapitel sind zunächst der Frage nach der Identifizierbarkeit Hessens gewidmet. Dies ist ein geschickter Einstieg, ist Hessen doch in seinen heutigen Grenzen erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden. Die Diskussion wird auf drei Ebenen geführt: geschichtlicher Werdegang, historisch-kulturelle Gemeinsamkeiten und raum- und imageprägende Tätigkeit der Landespolitik. Dies ist im Ansatz nachvollziehbar und gerechtfertigt, jedoch hätte man sich eine stärkere Verknüpfung der Elemente im Sinne der übergeordneten Fragestellung gut vorstellen können.

Das zweite Hauptkapitel ist einer Überblicksbetrachtung Hessens unter den deutschen Bundesländern gewidmet. Der Vergleich zu den übrigen Bundesländern tritt dabei jedoch in den Hintergrund, von einigen Kartenübersichten abgesehen, deren Interpretation überwiegend dem Leser vorbehalten bleibt. Vielmehr geht es in dem Kapitel darum, einige Grundstrukturen Hessens aufzuzeigen. Dabei wird man eine etwas ausführlichere Darstellung der physischen Raumstrukturen vermissen. Morphologie und Geologie werden insgesamt fünf Textseiten gewidmet, dokumentiert durch eine Karte der naturräumlichen Gliederung Hessens. Böden, Hydrographie und Vegetation

werden leider nicht eigenständig behandelt, auch nicht in Kartenübersichten, die beispielsweise bei Fragen der Landnutzung hätten eingefügt werden können. Diesem Thema wird dagegen ein großer Raum gewidmet, wobei es verdienstvoll ist, dass die prozessbedingten Veränderungen im Vordergrund der Betrachtung stehen. Leider sind die Kartendarstellungen nicht immer auf dem neuesten Stand (Ertragsmesszahlen 1983, Dauergrünland 1987, Bodennutzungssysteme 1991 usw.), wohl vor allem deshalb, weil jüngere Angaben nicht immer verfügbar sind. Auffällig in diesem Kapitel ist die starke Betonung der wirtschaftlichen Strukturen. Demgegenüber fehlt zum Beispiel eine Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und -strukturen im Überblick. Hier ist man auf gelegentliche Hinweise in den regionalen Kapiteln angewiesen. Die regionale Betrachtung nimmt mit Abstand den größten Raum ein. Dabei ist die bereits angesprochene Unausgewogenheit auf den ersten Blick erkennbar. So werden dem Rhein-Main-Gebiet 175 Seiten, Mittelhessen dagegen lediglich 25 und Nordhessen 37 Seiten gewidmet. Ähnliches gilt auch für den Bildanhang. Natürlich geht es nicht darum, die Dominanz Südhessens in irgend einer Weise in Frage zu stellen. Allerdings ist die quantitative Diskrepanz der Behandlung so eklatant, dass sie doch nicht unerwähnt bleiben kann. Sie ist aber möglicherweise nur für einen Rezensenten aus dem mittelhessischen Marburg ein Problem.

Einige Unausgewogenheiten ergeben sich auch innerhalb der Kapitel. So erstreckt sich Teilkapitel 3.2.1. (Frankfurt am Main – alte Stadt, junger Aufstieg) über 50 Seiten, Teilkapitel 3.2.4. (Stadtgestalt und Stadtkultur) umfasst dagegen lediglich fünf Seiten. Etwas erschwerend für die Benutzung des Bandes ist die Tatsache, dass häufige Vermischungen kleinregionaler Beispiele mit landesweiten Übersichten erfolgen. Dies gilt auch für die Dokumentationssteile, insbesondere die Abbildungen, die auf diese Weise wenig systematisch in den Text eingegliedert sind. Ein Beispiel: Eine Karte zur landwirtschaftlichen Bodennutzung findet sich logisch richtig eingeordnet im Kapitel über die Landnutzung Hessens (S. 60), die landwirtschaftlichen Betriebssysteme Hessens werden dagegen im Zusammenhang mit der Behand-

lung des Kasseler Raumes am Ende des Bandes (S. 326) vorgestellt. Gelegentlich unterlaufen kleinere Nachlässigkeiten hinsichtlich der Daten, zum Beispiel in Tab. 4.1. (S. 268), wo die Jahreszahlen für die Wahlergebnisse in den Landkreisen Mittelhessens verwechselt wurden.

Der Versuch einer zusammenfassenden Bewertung ist nicht ganz einfach: Das Werk besticht durch eine bewundernswerte Vielfalt und Reichhaltigkeit an Informationen über Hessen, mit vielen Detailkenntnissen, die nur aus einer langen Beschäftigung mit dem Raum erklärbar sind. Sicherlich ist es auch ein Ergebnis zahlreicher Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Exkursionen), die hier ihren Niederschlag gefunden haben. Die angesprochenen Unausgewogenheiten in der sachlichen und regionalen Behandlung machen eine gewisse Eingewöhnung bei der Lektüre notwendig, jedoch schmälert dies kaum den Wert der Arbeit, die künftig eine wichtige Informationsressource über Hessen darstellen wird und die auch über die regionalgeographische Betrachtung hinaus interessante Diskussionsansätze liefert.

*Alfred Pletsch, Marburg*

**LAPPO, Georgij M. / HÖNSCH, Fritz W. :** Urbanisierung Russlands . Berlin, Stuttgart: Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung 2000, 215 Seiten, DM 138,-. (= Urbanisierung der Erde, Band 9, Hrsg. W. Tietze).

Endlich ist eine Stadtgeographie Russlands erschienen! In sowjetischer Zeit dominierte die Wirtschaftsgeographie, den Städten wurde in der Fachliteratur nur wenig Bedeutung eingeräumt. Dabei ist gerade die Betrachtung der russischen Stadtlandschaft von besonderem Interesse, denn Russland ist sowohl ein Land der Großstädte - die Hälfte der Bevölkerung lebt in Städten mit über 100.000 Einwohnern -, wie auch ein Land der neuen Städte: Mehr als die Hälfte der Städte ist erst in den letzten 70 Jahren - mit einem Schwerpunkt in den sechziger Jahren - gegründet worden. So füllt dieses Buch eine seit langem bestehende Lücke. Es ist das Gemeinschaftswerk zweier Autoren, die aus Moskau bzw. aus Leipzig stammen. Diese Kooperation, die Verbindung russischer und westeuropäischer Betrachtungsweisen, wirkt sich sehr positiv auf die Darstellung aus. In anschaulicher Weise werden die Herausbildung des Städtetetzes bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, das Grundgerüst der Siedlungsstruk-

tur, das Verhältnis zwischen Bevölkerungsentwicklung und Siedlungsweise, die Typologie der Städte, die bestehenden regionalen Städtetetze sowie eine vergleichende Städtecharakterisierung behandelt.

Unter dem Gesichtspunkt 'Regionale Städtetetze' werden die Städte des Europäischen Nordens, die Moskauer Hauptstadtregion, die Wolgastädte und die Städte Sibiriens gegenübergestellt, wobei alle bestimmenden Faktoren, von der Landesnatur bis zu politischen Einflüssen, hervorgehoben werden. In einem eigenen Kapitel wird auch die desolate ökologische Situation der russischen Städte herausgestellt. Besonders interessant und aktuell ist eine Analyse des russischen Städtewesens gerade heute, wo nach dem politischen und wirtschaftlichen Umbruch neue städtische Interaktionen entstehen und es zu einem Wettbewerb zwischen den Städten gekommen ist - eine Entwicklung, die, wie die Autoren im Vorwort schreiben, gegenwärtig nur angedeutet werden kann. Dokumentiert werden die Gegebenheiten in reicher Weise durch Karten, Pläne, historische Stiche, Tabellen, Fotos und Luftbilder, wobei das Din A4-Format der Publikation einer bildhaften Darstellung entgegenkommt. Neben der damit gegebenen Anschaulichkeit trägt auch die flüssige Sprache zu einer guten Lesbarkeit des Buches bei. Beim Lesen eröffnen sich auch dem in der Geographie Russlands Bewanderten immer wieder neue Einsichten und Zusammenhänge. Ein Buch, auf das Stadtgeographen wie auch alle an Russland Interessierten schon lange gewartet haben!

*Norbert Wein, Düsseldorf*

**BOHLE, H.-G. (Hrsg.):** Südasien: Die Herausforderung des Globalisierungsprozesses. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2000, 131 S., ohne Preisangabe. (= Beiträge zur Südasienforschung, Band 189).

Im vorliegenden, vom Südasien-Institut Heidelberg initiierten Band werden sowohl die politischen, wirtschaftlichen wie kulturellen Aspekte des Phänomens „Globalisierung“ für den Kulturerteil Südasien diskutiert. In dem wohl interessantesten Beitrag behandelt der Historiker *D. Rothermund* die Interdependenzen der wirtschaftlichen Entwicklung Indiens im Kontext der Weltwirtschaft seit 1870 (S. 10 - 23). Er gliedert den Entwicklungsablauf in fünf Phasen und bilanziert eine „bis heute noch sehr geringe Weltmarktintegration Südasiens

(... die) zeigt, dass sich dieser Subkontinent den Wirkungen der Globalisierung noch weitgehend entzogen hat“ (S. 21). Der Publizist *Harish Khare* von der angesehenen und in ganz Indien verbreiteten Tageszeitung „The Hindu“ vertritt die Auffassung, dass die gegenwärtige Regierung Indiens unter *A. B. Vajpayee*, die erste „ausserhalb der Nehru-Gandhi-Familie“ (S. 25), nur erfolgreich sein konnte, weil sie die Unterstützung der „neuen gesamtindischen Mittelklasse“ hatte, deren Entstehung er wiederum als „Beiprodukt des Globalisierungsprozesses“ (S. 26) versteht – eine interessante These, die aber wohl nicht unumstritten sein dürfte (leider wird der Terminus „Mittelklasse“ nicht näher definiert). Die Ansicht des Politologen *S. Mitra*, dass die Liberalisierung der indischen Wirtschafts- und Steuerpolitik unter *Narasima Rao* (1991 ff.) eine „exogene Idee“ und durch die Globalisierung in starkem Maße verursacht wurde (S. 39), dürfte dagegen weniger umstritten sein. Diese Auffassung wird offensichtlich auch von ökonomischer Seite geteilt, wie der durchaus instruktive Beitrag von *H. Rieger* zeigt. Zu Recht macht der Autor abschliessend deutlich, dass Indien mit seinen Wirtschaftsreformen bislang (1997) allerdings auf halbem Wege stehen geblieben ist und sich nicht zuletzt deshalb nach wie vor mit einer Fülle von Problemen konfrontiert sieht. Fazit: Ein durchaus lesenswerter, bewusst interdisziplinär angelegter (Vortrags)band, der es aber leider versäumt, auch eine entsprechend interdisziplinäre Begriffsbestimmung von „Globalisierung“ zu erarbeiten – schade um diese verpasste Chance!

*Dirk Bronger, Bochum*

**DAHM, Bernhard / PTAK, Roderich** (Hrsg.): Südostasien-Handbuch. Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur. München: C.H. Beck, 1999, 684 S., DM 128,-.

Dieser Sammelband mit insgesamt 38 Beiträgen von 30 Autoren - die Bezeichnung 'Handbuch' erscheint nicht ganz zutreffend - verfolgt einen hohen Anspruch: Laut Klappentext liefert er eine 'ausführliche Behandlung' Südostasiens, wobei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Dimensionen dieses Großraums von elf Staaten dargestellt werden. In der Tat ist die Bandbreite der aufgegriffenen Themen beachtlich, werden doch im Zuge von sieben Teilen sowohl länderübergreifend grundlegende geo- und demographische Aspekte, ältere und jüngere Geschichte bzw. Politikentwicklung, Außenbeziehungen,

Religionen, Literatur/ Künste sowie zwischenstaatliche Kooperation und Wirtschaft Südostasiens erläutert als auch Überblicksdarstellungen der betreffenden Einzelstaaten präsentiert. Allgemeine Karten, Schwarzweiß-Fotos und Abbildungen bereichern die Beiträge. Zum einen wird vor allem der Blick dafür geschärft, wie umfassend sich viele Länder untereinander beeinflussen haben und weiterhin beeinflussen. Zum anderen treten durch den interdisziplinären Ansatz Interdependenzen zwischen kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen innerhalb der staatlichen Grenzen hervor.

Allerdings ist das Lob des Buches aus dem – hier zu betonenden – Blickwinkel seines wirtschaftsgeographischen Nutzens einzuschränken. Es besteht eine deutliche 'Lastigkeit' in Richtung historisch-politischer und soziokultureller Themen (die Hauptinteressensgebiete der Herausgeber reflektierend), bei Vernachlässigung aktueller ökonomischer Prozesse außerhalb der Asienkrise. Dies ist nicht zuletzt an der Autorenauswahl erkennbar: Mit *Anne Booth* ist lediglich eine, allerdings sehr asienskundige Wirtschaftswissenschaftlerin dabei; bedauerlicherweise findet sich im Autorenkreis auch nur ein einziger Geograph, Michael Parnwell, ein britischer Experte für Umweltfragen. In den historischen, kooperations- (z.B. ASEAN) und länderbezogenen Kapiteln werden wirtschaftliche Aspekte eher nebenbei behandelt (etwas genauer nur für Birma/Myanmar, Brunei, Singapur und Thailand). Erst ab S. 562 ist die Ökonomie in einem eigenen Beitrag thematisiert, wobei *Booth* auf 52 Seiten (davon 19 mit internationalen Vergleichstabellen) 'Die Wirtschaft Südostasiens' der letzten drei Jahrzehnte mehr resümiert als eingehend erläutert. Allerdings hat die Kürze der Darstellung den Vorteil, dass die Auffälligkeiten und Profile südostasiatischer Volkswirtschaften akzentuiert hervorgehoben werden. Dennoch sind viele Aspekte der Ökonomie angesprochen, von Grunddaten der nationalen Wirtschaftsleistung über Informationen zu internationalen Disparitäten, Beschäftigung, Bildung und Qualifikation bis hin zur Verteilung. Hintergründe und Verlauf der Asienkrise finden besondere Beachtung. Doch ist auf Hinweise zu Branchenentwicklungen verzichtet worden. Anders als in den übrigen Beiträgen erleichtern hier aber direkte Literaturverweise im Text die Erschließung weiterführender Arbeiten (ansonsten nennt allein die thematische

Übersicht am Buchende grundlegendes Schrifttum). Folglich liefert der Band nur grobe, wenig differenzierte Angaben zur Wirtschaftsentwicklung der südostasiatischen Staaten und vernachlässigt insbesondere das Aufstreben moderner Industrien. Doch finden Leser mit Interesse an den historisch-genetischen, sozialen und kulturellen Hintergründen der dortigen Wirtschaftsentwicklung - z.B. im Zuge eines generell gestiegenen Stellenwerts von Kultur bei der wissenschaftlichen Betrachtung wirtschaftlichen Handelns - im Südostasien-Handbuch ein reichhaltiges Informationsangebot. Viele Facetten des Großraums erschließen sich 'auf einen Griff'.

*Martina Fromhold-Eisebith, Salzburg*

**HILL, Ronald:** Southeast Asia. People, Land and Economy. Crows Nest, Australia: Allen & Unwin 2002, 310 p. + x, US\$ 29,25.

Aufgrund seiner inzwischen über vierzigjährigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Südostasien gehört der australische Autor, langjähriger Professor für Geographie, zu den weltweit wohl besten Kennern der Region. Vor Jahren hatte er selbst bezweifelt, dass es einem Einzelnen noch möglich sein könnte, eine zufriedenstellende Gesamtsicht eines so ausgedehnten und differenzierten Raumes zu verfassen. Mit der vorliegenden Publikation unternimmt *Ron Hill* den Versuch, sich selbst zu widerlegen. Seit längerem ist damit wieder eine aktuelle, zusammenfassende länderkundliche Darstellung Südostasiens aus geographischer Sicht verfügbar. „Does Southeast Asia really exist?“ - die Antwort auf diese einleitende Frage umreißt zugleich ein Leitmotiv des Buches: Trotz erheblicher Diversität in Zeit und Raum lassen sich vor allem gesellschaftlich-kulturelle und ökonomische Strukturen und Prozesse ausmachen, die über die bloße geographische Konstruktion hinaus einen inneren Zusammenhang der Region konstituieren. In einer bewundernswerten Tour d'Horizon werden nach einem einleitenden Überblick in vier Kapiteln durchweg problembezogen und kompetent demographische, naturräumliche, klimatische und biogeographische Aspekte der regionalen Entwicklung vorgestellt. Der folgenden Behandlung des rasanten ökonomischen Wandels in den Ländern Südostasiens wird - der Sache angemessen - mit drei Kapiteln ein größerer Raum gewidmet (Globalisierung, Verteilung von Armut und Reichtum, Entwicklung der einzelnen Wirtschaftssektoren).

Daran schließt sich ein Überblick über die nicht minder dynamische Urbanisierung an. In diesem Kapitel werden aber auch die Schwächen der von *Hill* gewählten Darstellungsform besonders deutlich: Wichtige Themen wie Primacy, Metropolisierung, innere und äußere Stadtstruktur, aber auch die oft fragwürdige statistische Datenbasis, werden - illustriert durch eher kursorische Beispiele aus verschiedenen Ländern - angerissen, aber nicht weiter vertieft (z.B. wird die Frage nach den Ursachen der markanten Primacy Bangkoks zwar gestellt, aber nicht wirklich überzeugend beantwortet). Eine ausgewogenere Mischung aus zusammenfassendem Überblick und vertiefender, auch kleinräumlich differenzierter Darstellung am exemplarischen Beispiel hätte die zweifellos schwierige Aufgabe leichter lösbar gemacht, eine Gesamtschau des heterogenen Raumes zu bieten, ohne seine Komplexität unangemessen zu reduzieren.

Enttäuschend für eine geographische Publikation ist die sehr spärliche Ausstattung mit (ausschließlich schwarz-weißem) Kartenmaterial, Detailkarten aktueller Raumentwicklungen fehlen ebenso wie Bildmaterial vollständig. Der im anglophonen Sprachraum stärker verbreitete essayistische Stil erleichtert dem interessierten Leser zweifellos den Zugang, erschwert aber durch den Verzicht auf Quellenhinweise im Text den wissenschaftlichen Nachvollzug, was durch die zweigeteilte Auswahlbibliographie („serious works“ und „lighter reading“) am Schluss des Bandes nicht wettgemacht wird. Aber auch wenn einige Wünsche offen bleiben: *Ron Hill* hat eine ausgesprochen kenntnisreiche, auf langjährigen Forschungen, Consultanterfahrungen und eigenem Erleben basierende, zeitnahe geographische Gesamtdarstellung Südostasiens vorgelegt, die Interessierten einen ersten Zugang zu dem faszinierenden, hochdynamischen und in seiner Heterogenität gleichwohl auch als Einheit erfahrbaren Raum bietet. Für ein darüber hinausgehendes vertiefendes Weiterstudium bietet der Band Hinweise und Anregungen in Fülle.

*Helmut Schneider, Düsseldorf*

**MERTINS, Günter/NUHN, Helmut (Hrsg.):** Kubas Weg aus der Krise: Neuorganisation der Produktion von Gütern und Dienstleistungen für den Export. Marburg/Lahn: Selbstverlag der Marburger Geographischen Gesellschaft 2001, 288 S., € 18.- (= Marburger Geographische Schriften, Heft 138).

Mit der Auflösung des COMECON setzte in Kuba eine tiefgreifende Krise ein, auf welche die kubanische Regierung mit Ansätzen, sich dem Weltmarkt zu öffnen, reagiert hat. Vor dem Hintergrund des Zusammenbruchs der Außenhandelsbeziehungen mit den sozialistisch regierten Partnerländern bedeutet die Auseinandersetzung mit den jüngeren Entwicklungen zunächst einmal die Beschäftigung mit Kubas *Weg in die Krise*. Das Bemerkenswerte an dieser Veröffentlichung ist aber, dass die Beiträge versuchen, die beschrifteten Pfade sowie auch die erst in Ansätzen erkennbaren Entwicklungsoptionen *aus der Krise* aufzuzeigen. Die deutsch- und spanischsprachigen Autorinnen und Autoren erörtern die Transformationen im Außenhandel, den agrarstrukturellen und -wirtschaftlichen Wandel in Kuba sowie die Neuorganisation und Vermarktung von traditionellen und neuen Exportprodukten, beziehen aber auch soziostrukturelle Prozesse (wie Migration) mit ein. Aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Sonderstellung Kubas eignet sich das Thema besonders für die Lehre in Hochschulen und Schulen. Die Lektüre ist auch nicht spanischsprachigen Lesern zu empfehlen, da zentrale Überblicksartikel in deutscher Sprache verfasst sind. Bei der Analyse der Wirtschaftsstruktur widmen die Autoren den Potenzialen der Zucker- und Tabakproduktion als traditionellen Exportprodukten ebenso Aufmerksamkeit wie nicht-traditionellen Agrarprodukten (Zitrusfrüchte und tropische Früchte). Insbesondere auch die Analyse und Potenzialabschätzung von neuen Angeboten im Bereich der Biotechnologie und des Medizintourismus, mit denen sich Kuba auf dem Weltmarkt stärker als bislang positionieren könnte, liefern interessante entwicklungsstrategische Anregungen. Die Vorschläge für neue Gestaltungspotenziale in Verbindung mit zahlreichen aktuellen Informationen und übersichtlichen Darstellungen machen das Buch sehr empfehlenswert.

*Martina Fuchs, Lüneburg*

## Schriftumshinweise

**PLATE, C./ SOMMER T. (Hrsg.):** Der bunte Kontinent. Ein neuer Blick auf Afrika. Stuttgart, München: Deutsche Verlags-Anstalt 2001, 268 S., € 14,90.

In 42 Aufsätzen versuchen Journalisten und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen

in der Regel mit mehrjährigen Afrika-Aufenthalten das gängige Bild von Afrika als dem Kontinent der Krisen und Katastrophen zu modifizieren. Durchaus kritisch, aber auch mit einer weithin erkennbaren „Liebe“ zu Afrika werden vielfältige, zum Verständnis der Wirtschaft und Gesellschaft Afrikas wichtige Probleme behandelt: Die Auswirkungen der Globalisierung in Afrika am Beispiel der Kultur und Kommunikation, die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung des Wildbestandes, die Vielfalt der Religionen und Sprachen, Ausdrucksformen der darstellenden afrikanischen Kunst, der Musik und Architektur, Ursachen und Ausmaß der Flüchtlingsbewegungen, die Erscheinungsformen der Korruption auch als Teil tradierter Wertvorstellungen, die Probleme des Verkehrswesens und der Transportmittel, Aids, Wassermangel, Verstädterung, Ahnenkult, Ernährungsfragen, Alkoholkonsum, Prostitution, Kriminalität, Beschneidung von Frauen, die Rolle des Militärs im Entwicklungsprozess.

Der Sammelband zeigt in der Tat die Buntheit und Vielfalt vor allem der Länder Afrikas südlich der Sahara auf. Flüssig geschriebene Texte verleiten zu einem vergnüglichen, jedoch aus wissenschaftlicher Sicht zu unkritischen Lesen, zumal den einzelnen Aufsätzen keine Literaturquellen beigegeben sind. Unrichtige oder ungenaue Aussagen sind nicht selten. Ein Beispiel (S. 289): Die Masai sind kein Nomadenvolk, die „immer weiter (zu) ziehen“, viele Masai sind vielmehr bereits als Ackerbauern sesshaft oder leben in Städten. Sie waren zudem stets halbesshafte Seminomaden. Trotzdem: Eine lesenswerte Publikation, zumal im Anhang „Afrika von A bis Z“ auch wichtige Literatur und Internetadressen zu den Hauptproblemfeldern aufgeführt werden. (K.V.)

**CHEVRON, M.-F./ REINPRECHT, C./ TRAORÉ, G. (Hrsg.):** Umwelt und Urbanität in Westafrika. Beiträge zur Müllverwertung und Abfallproblematik. Frankfurt am Main: Brandes & Aspel Verlag 2001, 280 S., € 19,90.

Die dramatische Abfallproblematik ist eine der gravierendsten und weithin ungelösten Begleiterscheinungen der rasanten Verstädterung in Entwicklungsländern. Am Beispiel westafrikanischer Städte und insbesondere Malis werden in 20 Aufsätzen die komplexen

Zusammenhänge von Verstädterung und Umweltproblemen überwiegend sehr kompetent auch von afrikanischen Praktikern des Umweltmanagements und der Abfallwirtschaft behandelt. Dargestellt wurden unter anderem die soziokulturellen Hintergründe des Umweltbewusstseins afrikanischer Stadtbewohner, das Ausmaß der Abfallproblematik sowie technische und wirtschaftliche Lösungsansätze der Wiederverwertung von Abfall: Eine sehr instruktive, für das Verständnis des Verstädterungsprozesses und der mit ihr verbundenen ökologischen und wirtschaftlichen Probleme aufschlussreiche sowie für den Stand und die Möglichkeiten der Abfallverwertung sehr wichtige Publikation. (K.V.)

**EVANS, G./HUTTON, CH./ENG, K.K.:** Where China meets Southeast Asia: Social and cultural change in the border regions. Singapur: Institute of Southeast Asian Studies 2000, 346 S., US\$ 28,90 (Paperback).

Seitdem sich die vormaligen sozialistischen Staaten Südostasiens sowie China zunehmend öffnen, sind auch die Grenzen zwischen Südchina, Vietnam, Laos und zunehmend durchlässiger geworden. Auf diesem Hintergrund werden in 15 Aufsätzen die Probleme und Möglichkeiten zunehmender Grenzöffnung und Liberalisierung des Reise- und Handelsverkehrs untersucht. Namentlich die Rolle und wirtschaftliche Lage der beiderseits der Grenzen lebenden zahlreichen ethnischen Minoritäten werden analysiert: die generellen Handelsbeziehungen, der Opium- und Menschenhandel vor allem für die boomende Prostitution, grenzüberschreitende ethnische Beziehungen, die Bedeutung sozialer Netzwerke für den grenzüberschreitenden Handel beispielsweise der Minorität der Akha, der Einfluss der Grenze auf die Entwaldung insbesondere der noch ausgedehnten Regen-

wälder Nordmyanmars infolge wachsenden Holzeinschlags durch chinesische Firmen. Die Beiträge vermitteln einen Einblick in eine ansonsten von Europäern bisher selten besuchte und wissenschaftlich nur sehr eingeschränkt erforschte Region. (K.V.)

**KAI-SUN, K./LEUNG-CHUEN, C./LUI, F./QIU, L.D.:** Industrial development in Singapore, Taiwan and South Korea. Singapur: World Scientific Publishing Company 2001, 266 S., £ 33,- .

Vier Wirtschaftswissenschaftler aus Hongkong analysieren vergleichend die Grundlagen, Muster und Probleme industrieller Entwicklung in den drei *Newly Industrialised Economies* Singapur, Taiwan und Südkorea. Die Bedeutung multinationaler Unternehmen, einzelner Industrien wie namentlich die Automobil- oder die Halbleiterindustrie, der ausländischen Direktinvestitionen und vor allem der staatlichen Industriepolitik wird herausgearbeitet. Die Übertragbarkeit der Erfolge dieser Staaten auf Hongkong wird aufgrund anderer Rahmenbedingungen untersucht und nur bedingt für möglich gehalten. (K.V.)

**SER, T.E./BRANDA, S.A./WANG, Y./WANG, J. (Hrsg.):** Tourism management and policy. Perspectives from Singapore. Singapur: World Scientific Publishing Company 2001, 253 S., £ 33,- .

In 15 Aufsätzen zeichnen die Autoren ein eindrucksvolles Bild der Grundlagen, Erscheinungsformen und Auswirkungen des Tourismus in Singapur. Die Tourismuspolitik des Stadtstaates, die Rolle des Tourismus innerhalb der Wirtschaft Singapurs, die Bedeutung und Ausprägung des Luftverkehrs, des Geschäfts-, Kongress-, Einkaufs- und Kreuzfahrttourismus werden aufgezeigt. (K.V.)

